

Starkes Schuhangebot in der Hauptstadt

Unter der Leitung von Brigitte Wischnewski tagte das BDSE-Präsidium am 14. und 15. April 2008 in Berlin.

Auf dem umfangreichen Programm standen eine Exkursion durch den Schuheinzelhandel in Berlin-Mitte, ein Besuch des beeindruckenden Kaufhof Galeria-Hauses am Alexanderplatz sowie eine Fülle aktueller Themen.

Das Präsidium zeigte sich von der Angebotsdichte des Schuhhandels im Zentrum von Berlin sehr beeindruckt. Neben Markenshops und Anbietern mit einem sehr konzentrierten Markensortiment gibt es eine große Zahl kleinerer, sehr zielgruppen-adäquater Geschäfte vor allem im Bereich Hackesche Höfe. Auch die Schuhabteilung von Kaufhof strahlt viel Markenkompetenz aus.

Die Tagung fand im Haus des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels (HDE) am Weidendamm statt. Hier wurden die Teilnehmer von HDE-Hauptgeschäftsführer Stefan Genth begrüßt, der über die aktuelle politische Arbeit des HDE informierte. Dazu gehören vor allem Nachbesserungen an der Unternehmensteuerreform, Widerstand gegen den Mindestlohn, die Tarifpolitik und der Berufsgenossenschaftslastenausgleich. Über Berlin als Einzelhandelsstandort referierte Nils Busch-Petersen, Geschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg. Auf einer Verkaufsfläche von 4,6 Mio. qm wurden 2007 rund 12,7 Mrd. Euro Einzelhandelsumsatz erzielt. Die Verkaufsfläche pro Einwohner ist von 0,67 qm in 1991 auf 1,34 qm in 2007 gestiegen.

Sorgenvolle Gesichter gab es bei der Diskussion der aktuellen Umsatzsituation im Schuheinzelhandel, der einen sehr schlechten Start in die Frühjahr/Sommer-Saison erwischt hat. Trotz der schlechten Witterung gibt es eine gute Nachfrage nach Converse und Vans, die allerdings nicht in allen Schuhfachgeschäften zu finden sind. Nachgefragt werden ebenfalls Croc-Typen sowie Ballerinas. Sehr wenig Bewegung gibt es bei Kinderschuh. Verpasste Umsatztage in den Monaten März und April, die im letzten Jahr besonders stark waren, lassen sich im späteren Verlauf der Saison nicht mehr aufholen. Die unbefriedigende Nachfrage hat auch zu einer angespannten Liquiditätslage geführt. Angesichts der schlechten Renditesituation des Schuheinzelhandels, empfiehlt der BDSE die in der Branche üblichen Eckpreislagen sorgfältig auf ihre Marktrelevanz und die Möglichkeiten einer Kalkulationsverbesserung zu prüfen.

Angesichts der gewachsenen Sensibilität der Verbraucher bei Umwelt- und Gesundheitsthemen, gibt es Überlegungen zu entsprechender Kennzeichnung von Schuhen z.B. durch ein Siegel. Hierzu äußerte sich das BDSE-Präsidium zurückhaltend. Nach den gesetzlichen Regelungen dürfen schadstoffbelastete oder gesundheits-schädliche Schuhe erst gar nicht in den Verkehr gebracht werden. Außerdem gibt es bereits ein entsprechendes Siegel vom PFI. Auch die Initiative CATS, mit der Schadstoffe insgesamt aus der Schuhproduktion ausgeschaltet werden sollen, wird vom BDSE aktiv unterstützt. Die bisherige Kennzeichnung der Materialien für Schuhe soll aber beibehalten werden. Gemeinsam mit dem HDS hat der BDSE eine entsprechende Stellungnahme dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz übermittelt.

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des BDSE soll verstärkt werden. Die Tageszeitungen sollen regelmäßig über den Saisonverlauf informiert werden sowie der BDSE-Internetauftritt aktualisiert und optimiert werden. Dabei soll der Schuheinzelhandel als kompetente Einkaufsquelle herausgestellt werden.

Um dem wachsenden Interesse von Handel und Industrie an dem gemeinsamen, von BDSE und Schuhkurier veranstalteten Marktgesprächen Rechnung zu tragen, soll diese Plattform weiter ausgebaut werden. Das nächste Marktgespräch findet am 5. November 2008 in Düsseldorf statt.

Das BDSE-Präsidium unterstützt auch das neue Hallenkonzept der GDS, empfiehlt dabei aber, die bisherigen bewährten Zuordnungen und Partnerschaften im Besucherinteresse so weit wie möglich zu erhalten.

Das BDSE-Präsidium bekräftigte noch einmal seinen Willen, den Schuheinzelhandel umfassend in der Öffentlichkeit und den verschiedensten Gremien zu vertreten und legte hierfür die Prioritäten und Verantwortlichkeiten fest.